

Mittendrin

Aktuelles aus der VinziRast

Ausgabe 33, Juni 2022



kreativ

Jeder kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.

VinziRast

Platz für Menschlichkeit



Kreativ

Kunst hilft Menschen auch in schwierigen Situationen Sinn zu finden. Kunst kann heilen, Kunst baut Brücken, überwindet Sprachbarrieren und schafft Verbindung zwischen Menschen. Besonders in bitteren Zeiten wie diesen lädt Kreativität uns zum Loslassen ein. Wenn wir uns auf einen kreativen Prozess einlassen, können wir bei uns selbst ankommen, und haben Raum, um Erlebtes aufzuarbeiten und uns vom Alltag für einen kurzen Moment zu befreien.

Jeder Mensch hat Talente und oft braucht es nicht viel Anstoß dieses Potential in unseren Gästen und Bewohner*innen zu wecken und gemeinsam wundervolle Momente zu erleben. Kreativität wohnt allen Menschen inne. Sie ist kein Luxus, sondern lebensnotwendig.

Ihre 
Veronika Kerres

Ankommen im VinziRast-Home



Zu entscheiden, ob ich gehen oder bei den Eltern bleiben soll, war sehr schwierig für mich. Ich habe aber an meine Tochter und ihre Zukunft gedacht. Die Flucht war furchtbar, die Züge so voll, all diese Menschen ..., erzählt Yana. Ihre Mitbewohnerin Oksana hat Tee zubereitet. Die Ärztin aus Kiew wohnt ebenfalls mit ihren zwei Töchtern Diana und Sofia im VinziRast-Home. Bisher haben hier junge Männer aus Syrien und Afghanistan ein Zuhause auf Zeit gefunden. Da sie inzwischen ausgezogen sind, können wir nun Familien einen Wohnplatz anbieten. Die Übergangsphase haben wir genutzt, um auszumalen und Reparaturen zu erledigen. Viele Menschen haben uns großzügig unterstützt. Ein besonderer Dank gebührt der Firma Träumeland, die neue Matratzen gespendet hat. Die ehemaligen Bewohner Salah und Majed haben bei der Lieferung tat-

kräftig geholfen. Yana war Flugbegleiterin und beginnt nun Deutsch zu lernen. Sie hat bereits einen Job, ihre Tochter geht zur Schule. *Es ist schlimm, wenn man aufwacht und man weiß nicht, wo man die nächste Nacht bleiben wird. Ich bin froh hier in Sicherheit zu sein.*



Eva Maria Bachinger

Sandra stellt sich vor



Mit und für Menschen zu arbeiten war für mich immer eine Herzensangelegenheit. Das Studium Soziale Arbeit schloss ich im Jahr 2018 ab und arbeitete danach in der Obdach- und Wohnungslosenhilfe Niederösterreichs, die leider aufgrund struktureller und finanzieller Vorgaben oftmals jene Menschen aus-

grenzt, die Unterstützung am dringendsten benötigen. VinziRast am Land bietet unzählige Möglichkeiten für all jene, die Gemeinschaft als eine Ressource annehmen können. Dies gilt sowohl für ehrenamtliches Engagement als auch für jene, die zukünftig hier ihren Lebensmittelpunkt haben werden.

Ich bin dankbar Teil dieses wunderbaren Projekts sein zu dürfen und freue mich auf eine spannende Zeit!

Sandra Grill, Projektleiterin der VinziRast am Land seit Mai 2022

Pflasterer



Wie die Bezeichnung bereits sagt: Ein landwirtschaftliches Gehöft braucht einen Hof. Zum Ankommen, als Treffpunkt, Marktplatz und Gemeinschaftsraum im Freien sollte er in Mayerling Urbanes mit Ruralem verbinden. Theoretisch wären dafür alte Pflastersteine, die so genannten Wiener Würfel aus Granit, ideal!(?) – wäre da nicht der

Preis. Dass das Zentrum von VinziRast am Land heute trotzdem in dieser teuersten Ausführung unter unseren Füßen liegt, verdanken wir nicht nur vielen Pflasterer-Lehrlingen aus Wien und der Steiermark, sondern vor allem auch dem großen Engagement des Forums Qualitätspflaster FQP, deren Mitglieder diese Steine – obwohl eckig – ins Rollen bringen konnten. Merci vielmals!

Alexander Hagner

Auf der Walz



Im Nachhinein fragt man sich, warum das jetzt erst passiert ist. VinziRast, eine Wohnmöglichkeit für Menschen, die kein Zuhause haben. Und noch dazu sind wir ja eine Baustelle. Jedenfalls ist es so weit gewesen und Danica war bei uns in der VinziRast am Land. Eine Tischlerin auf der Walz. Das passt zu uns. Die Walz ist eine

Wanderschaft von Gesellinnen nach ihrer Ausbildung mit dem Ziel Erfahrung zu sammeln, im Beruf und auch als Mensch. In der VinziRast versuchen wir das wechselseitige Lernen zu ermöglichen, indem wir bewusst Menschen mit unterschiedlichem Zugang zum Leben aufnehmen. Denn selten ist man nur das Eine und oft braucht es den richtigen Schubs, um auf die Reise zu gehen.

Robert Korbei

kreativ

Kreativität kann ein Ort sein, an dem das Unausprechliche ausgesprochen wird. Manchmal in Worten. Oft jedoch in Sprachen, die sogar noch spezifischer sind. So wird die Einsamkeit dem Papier überantwortet, der Mut versetzt die Stimmbänder in Schwingung, die Fassungslosigkeit wird in ein Stück Ton gedrückt.

In der VinziRast machen wir die Erfahrung wie wertvoll der Raum sein kann, in dem eine Art innerer Dialog stattfindet und die Chance entsteht, sich anderen mitzuteilen. Die Kreativität ist eine Verbündete.

Renate Hornstein

Fotos: Renate Hornstein, Karin Kandra-Leister

Schule des Zuhörens

Es gibt Augenblicke in der Schreibwerkstatt, wo alle einander zuhören. Wirkliches Zuhören ist eines der größten und seltensten Ge-



schenke, die ein Mensch machen kann. Es ist immer wieder ein Wunder, wenn eine oder einer aus der Gruppe vorliest, und plötzlich spürt man, wie alle auf eine andere Art anwesend sind als zuvor, ein klein wenig wacher, einander mehr zugewandt, und die Stimme des oder der Lesenden klingt ein wenig fester. Eigentlich ist es verwegen, beschreiben zu wollen, was da geschieht. Es bleibt ein Geheimnis, das ahnen lässt, was in den Menschen steckt, die hier trotz aller Schwierigkeiten zusammenkommen, und es erlaubt eine kleine schüchterne Hoffnung.

Renate Welsh-Rabady

Im Flow

Das Beste ist, wenn sie gar nicht aufhören wollen. Karin hat die Malwerkstatt neu übernommen. Einmal im Monat kommt sie ins



*CortiHaus und bietet die Möglichkeit, sich kreativ auszuprobieren. Jedes Mal gibt die angehende Kunsttherapeutin andere Impulse – was die Teilnehmer*innen daraus machen, bleibt ihnen überlassen. Ich will einen Raum schaffen, wo Kreativität möglich ist. Wer mitmacht oder nur zuschauen will, wer kurz etwas ausprobiert oder bis zum Schluss dranbleibt, das alles kann und soll Platz finden. Und vielleicht ist es gerade diese Offenheit, durch die die Leute dann ins Tun versinken. In diesem Flow kann man sich manchmal selbst vergessen. Und dann will man gar nicht mehr aufhören.*

Elena Osentsetter

Ein klangvoller Name

Mein Vater und mein Großvater tragen den Vornamen Fabakary. So wie ich. In meiner Muttersprache Mandinka bedeutet das Wort Fa Vater.



Fabakary kam 2008 aus seinem Heimatland Gambia nach Österreich. Hier nimmt er täglich am Deutschunterricht teil und stellt im Werkraum Unikate aus Holz her. Stolz zeigt er eine Cajon, die er gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Valentin gebaut hat. Beim Spielen blüht er auf. Kreativität ist eine Chance für mich. Ich liebe es kreativen Menschen zuzusehen und von ihnen zu lernen. Das entspannt mich und hilft mir, meine Sorgen zu vergessen.

Renate Hornstein

Eigene kleine Welten

Als László in der VinziRast ankam, war er in einer schweren Krise. Es war wie eine Fügung. Hier konnte er sich wieder aufrichten und einen



Neubeginn machen. Die Gemeinschaft hat mich inspiriert, ich habe erlebt, wie man einander unterstützen kann. Beim Malen konnte ich ohne Druck wieder zu mir finden. László malt mit Öl auf Leinwand, schemenhaft erscheinen Figuren auf abstrakten Hintergründen, die er als eigene kleine Welten bezeichnet. Die Geschichten anderer zu hören hat ihn berührt, manche sind in seine Werke eingeflossen. Heute habe ich Stabilität, eine neue Arbeit und bin mit meiner Freundin glücklich. Wir erwarten im Herbst unser Wunschkind. László zieht weiter. Gestärkt lässt er die VinziRast hinter sich und weiß, er hat viel geschafft.

Renate Hornstein



Im Portrait



Max

28 Jahre ist Max heuer geworden. Seit 9 Monaten ist er trocken. Ohne einen einzigen Rückfall. *Ich habe ein starkes Desinteresse am Alkohol. Der Blödsinn hält mich nur davon ab, mein Leben neu zu sortieren.* Vor 4 Jahren musste er seine Wohnung aufgeben. *Es war der totale Stress. Ich hab mich einfach nicht mehr rausgesehen.* Damals war er noch Lehrling im Fleischhandel, seine Freundin war schwanger und in der Wohnung war noch so viel zu tun. Max flüchtete in den Alkohol. Die Beziehung zerbricht. *Mir ist alles am Schädel geflogen.* In der Wohngemeinschaft findet er wieder zu sich selbst, sagt er.

Im September holt er die Lehrabschlussprüfung nach. Danach will er seine Tochter wieder sehen. Das letzte Mal hat er sie 2019 sehen dürfen. Die Mutter ist noch immer dagegen. Sie glaubt nicht, dass Max nicht mehr trinkt. Es wird nicht leicht, ihr Vertrauen wieder zu gewinnen. *Trotzdem: bei mir läuft jetzt alles nach Plan.*

Christian Wetschka

Hemma

Hemma ist Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie sowie Psychotherapeutin. Sie kommt alle 14 Tage ins CortiHaus. Als Ärztin, die im Spital und in freier Praxis tätig war, bringt sie viel Erfahrung mit. *Wenn jemand das Bedürfnis hat über ein Thema zu sprechen, höre ich zu. Ich habe keinen therapeutischen Anspruch, um ein Ziel mit den Bewohner*innen zu verfolgen. Was sie bewegt, sollen sie aussprechen können. Dadurch werde auch ich bereichert.*

Hemma hat Medizin studiert, ein staatliches Stipendium dafür bekommen und ist nun in Pension. *Da es mir so gut geht, möchte ich andere an meinem unverdienten Glück teilhaben lassen und dem Sozialstaat, der mich unterstützt hat, was zurückgeben.* Hemma ist beeindruckt was bei der VinziRast geleistet wird: *Wie viel hier schon aufgebaut wurde, wie weit das Werk gewachsen ist! Es bringt mich zum Staunen. Ich freue mich, wenn ich meinen Beitrag zum Gesamtwerk leisten kann.*

Eva Maria Bachinger

Kreative Küche



Foto: Renate Himmstein

Spinat-Suppe mit Rosenwasser, Schafskäse-Tempura mit Belugalin-sensalat, chunky Sellerie und Honig, Mohn-Pannacotta ...

Im VinziRast-Lokal mittendrin arbeiten ehemals obdachlose Menschen und Ehrenamtliche miteinander im Team. Küchenchef Shahab Jahanbekloo beherrscht fabelhaft die Kunst, Zutaten und Aromen unterschiedlicher Küchen zu einem kreativen Mix zu vereinen und seine Gäste zu begeistern. Sie schätzen die große Vielfalt seiner Gerichte. Besonders zu Mittag tummeln sich hier treue Besucherinnen aus der Nachbarschaft rund um die nahe gelegene Hauptuni - das Mittagsmenü ist beliebt! Gern gefragt sind auch die individuell zusammengestellten Caterings. Herzlich Willkommen im VinziRast-Lokal mittendrin!

Edith Weinlich

Life by the Numbers



Foto: A. Erdengly-Brandstätter

Im März wurde das Dachatelier im VinziRast-mittendrin zum Kunst-raum: Die Ausstellung „Worldwide Women: Life by the Numbers“ stellte Künstlerinnen in den Mittelpunkt, die in ihren Werken das Thema Frauenarmut aufgreifen. Initiiert wurde dies von Margaret, einer Bewohnerin im VinziRast-mittendrin. *Frauthemen sind mir seit vielen Jahren ein Herzensanliegen, im speziellen Frauenarmut. Mein Ziel war es, mithilfe der Kunst für diese Problematik mehr Bewusstsein zu schaffen.*

Elena Osenstetter

EINSPRUCH

Ich sehe dich

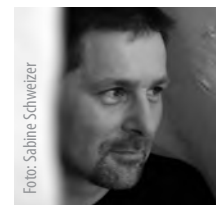


Foto: Sabine Schweizer

Es macht mich müde: Nach Coronaregeln, politischen Selbstinszenierungen, jetzt der

Ukrainekrieg. Viele unserer Gewohnheiten entlarvt er als dekadente Maßlosigkeit.

Dazu gehört auch die haltlose Bürokratisierung, die uns in der Begleitung von kranken und wohnungslosen Menschen behindert. Psychiatriepatienten betteln um Aufnahme im Krankenhaus und werden weggeschickt, um dann ein paar Stunden später mit der Rettung eingeliefert zu werden. Wartezeiten bei Ämtern haben sich ins Absurde verlängert. Ein pervertierter Datenschutz verhindert, dass eine Mutter ihren verunfallten Sohn im Krankenhaus findet. Die Schwächeren in unserer Gesellschaft lässt man warten. Übrigens durchaus auch mal auf die Auszahlung der Sozialhilfe.

Die VinziRast geht den definitiv anderen Weg: Ich sehe dich. Ich höre dir zu. Ich lasse mich von dir berühren. Ich kenne dich.

So geht es auch.

Christian Wetschka

Kunst für den guten Zweck



Der Fotograf Wojciech Czaja entdeckte in Wien Motive, die ihn an ferne Orte erinnern. Seine „Almost“-Schnapsschüsse wurden vom Wien Museum im Mai 2021 am Bauzaun ausgestellt und im Anschluss der VinziRast für eine Versteigerungsaktion geschenkt.

Zu Beginn dieses Jahres durften wir erneut Bilder einer Ausstellung versteigern. Das Wien Museum, Grafiker Tom Koch und Fotograf Stephan Doleschal stifteten uns die Bildreihe „Mid Century Vienna“, die ebenfalls im Freien Architektur und Design der 50er und 60er Jahren im Wiener Alltag zeigte.

Durch die Versteigerungen kamen Spenden von über 16.000 Euro für die VinziRast zusammen. Was für ein großartiges Geschenk!

Elena Osenstetter

Bitte unterstützen Sie uns:

IBAN: AT58 1200 0514 1353 3033

BIC: BKAUATWW

Spenden auch auf www.vinzirast.at

Jeder kann etwas tun. Wir gehören alle zusammen.

VinziRast

Platz für Menschlichkeit

VinziRast-Notschlafstelle – Ein Zuhause für die Nacht

VinziRast-CortiHaus – Ein Dach über dem Kopf

VinziRast-WG – Gemeinsam ohne Alkohol leben

VinziRast-Home – Ein Neubeginn für Geflüchtete

VinziRast-mittendrin – Eine vielfältige Gemeinschaft

VinziRast-Chance – Sinn finden in der Zeit des Wartens

VinziRast-Lokal mittendrin – Gut essen mit gutem Gewissen

VinziRast am Land – Boden unter den Füßen

Impressum

Ausgabe 33, Juni 2022
Österreichische Post AG, Sponsoring Post, 1120 Wien,
GZ06Z037121S, ZVR-Zahl: 300846482, DVR: 4017251

Für den Inhalt verantwortlich: Veronika Kerres
Redaktionsteam: E. Bachinger, R. Hornstein, D. Kerbler, V. Kerres, E. Osenstetter, C. Wetschka, E. Weinlich
Gastautor*innen: A. Hagner, S. Grill, R. Korbei, R. Welsh-Rabady

Fotos: G. Buchhaus, C. Edelmayer-Murri, R. Hornstein, K. Kandra-Leister, A. Erdemgil-Brandstätter, S. Schweizer, M. Steiger

Gestaltung: LoiblMonnerjahnPartner (LMP)

Druck & Versand: Gugler print

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan, Wilhelmstraße 10, 1120 Wien,
Tel. 01/810 74 32, kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Genderhinweis: Die Redaktion verpflichtet sich zur gendersensiblen Sprache, die Form ist den Autor*innen freigestellt. Direkte Zitate werden nicht redaktionell verändert.